

seiner Manier durch gewisse Regeln zu vergegenwärtigen, die man um so lieber zur Richtschnur nahm, als man sie auch theilweise in den Erzeugnissen anderer Retoucheure entdeckte. An und für sich wäre ja ein solches Streben zur Einsicht und Bervollkommnung durchaus kein verwerfliches, wenn es nur nicht gar zu leicht zur Schablonenarbeit geführt hätte, insofern, als man anfang, nach denselben Regeln, die vielleicht für dieses oder jenes Gesicht gut waren, gleichmäßig alle Gesichter zu bearbeiten. Es dauerte jedoch nicht lange, so fiel dieser Uebelstand dem Einsichtsvollen auf, aber zu spät, die Macht der Gewohnheit hatte schon zu sehr um sich gegriffen. Es war ja so schön und bequem, sich gewisse Regeln einzupauken, wie der Schüler seine Grammatik, und dann durch gleichmäßige Ausübung derselben sich den Ruf eines tüchtigen Negativretoucheurs zu erwerben. Es ist merkwürdig, wie schwer es oft fällt, Leuten, welche an einem bestimmten Systeme hängen, die einfachsten Wahrheiten klar zu machen, die mit ihrem System nicht in Einklang stehen; sie sind meist dafür so unzugänglich und schwerfällig, daß man ein solches Gebahren nicht begreifen könnte, nähme man eben nicht auf ihr eingepauktes System Rücksicht.

Eine solche einfache Wahrheit ist z. B. die, daß es nicht zwei Gesichter gibt, die sich in allen ihren Theilen vollkommen gleichen, oder mit anderen Worten, daß die Gesichter der Menschen untereinander so sehr verschieden sind, daß man unter der großen Mannigfaltigkeit nicht einmal zwei herausfinden kann, die sich ganz gleich sind, so gleich, daß man die Nase des einen in's Gesicht des anderen, das Auge des einen Gesichtes mit dem des anderen vertauschen könnte, ohne dadurch einen Unterschied in dem Aussehen der beiden Gesichter hervorzurufen. Und so wahr und einfach wie diese Thatsache, so einleuchtend ist jener Umstand, daß aus dem genannten Grunde individueller Verschiedenheit das Gesicht des Einen nicht genau so in der bildlichen Darstellung bearbeitet werden darf, wie das des Anderen, daß Dasjenige, was für das eine Gesicht paßt, für das andere geradezu verwerflich ist, daß das Licht auf der Stirn und Nase der einen Person nicht ebenso aufgesetzt werden darf, wie auf das